



HTV

Tenniskreis 65 Main-Taunus im HTV e.V.

Offene Kreismeisterschaft Mixed Winter 2013/14

Spannende Spiele und kein Durchmarsch für die Favoriten

Der Klassiker zum Jahresende heißt im Tenniskreis Main-Taunus Offene Mixed-Kreismeisterschaft.

Wie gewohnt wurden an nur einem Abend in der Halle des Sportparks Heide die Sieger ermittelt. Ebenfalls normal ist, dass sich ein starkes Teilnehmerfeld präsentierte und dass sich interessante Paarungen zusammenfanden. Einige von ihnen kannten sich zwar vor dem Turnier noch nicht persönlich, harmonisierten dann auf dem Platz aber umso besser.

Aufgrund von Verletzungen und anderen Turnieren war das Feld mit sieben gemischten Doppeln etwas kleiner als im Vorjahr, wodurch Kreissportwart Jochen Herrmann aber erstmals überhaupt bei diesem Turnier den Modus „Jeder gegen jeden“ anwenden konnte. Was auch bedeutete, dass jedes Doppel sechsmal auf den Platz musste – mehr Tennis und das auch noch gegen unterschiedliche Gegner geht an einem Abend kaum noch.

Erst nach dem letzten der sieben Durchgänge, die jeweils auf Zeit gespielt wurden, stand das Siegerpaar fest. Bis dahin konnte sich keines der Teams eindeutig absetzen und so hielt die Spannung bis zum Schluss. Am Ende konnte sich mit Juliane Meyer von Blau-Weiß Wiesbaden, im Sommer bereits Kreismeisterin im Damen-Einzel, und Janosch Apelt, USA-Rückkehrer bei Hessenliga-Aufsteiger TC Diedenbergen, das auf dem Papier stärkste Paar durchsetzen, auch wenn es nach den ersten beiden Runden noch nicht danach aussah und sich ein Überraschung andeutete. Am meisten ärgern konnten die Favoriten Lisa Hettericht (BW Wiesbaden)/Sebastian Nädele (DJK Tennisverein Mainzer Sand), auf dem dritten Platz landeten mit Lisa Ciomber (BW Wiesbaden) und Organisator Jochen Herrmann (TC Diedenbergen) erneut zwei Spieler jener Vereine, die mit ihrer starken Präsenz das Turnier am Leben gehalten hatten.

Ein anderer Aspekt, der ebenfalls die Veranstaltung mit Leben füllt, ist das anschließende Nachtessen samt Siegerehrung im „Waldgeist“. Dabei werden die spektakulärsten und entscheidenden Ballwechsel noch einmal in Gesprächen aufgearbeitet. Und wer vorher drei Stunden Tennis auf hohem Niveau spielen musste oder durfte, schafft auch ohne schlechtes Gewissen eines der über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Riesenschnitzel.

Alexander Schramm